

# freiBRIEF

**Freidenker**  
Deutscher Freidenker-Verband

NRW-INFO  
2018 - 2



*Marx: Du plünderst die Erde, Du schaffst gigantische Müllberge, tonnenweise hoch radioaktive Substanzen. Und mit Deinem Niedriglohn ermöglichst Du den Menschen der Dritten Welt nicht das Leben, sondern mal gerade das Überleben und immer häufiger das Sterben. – foto: arbeiterfotografie.com*

## FRAU KAPITAL UND DR. MARX

In der monatlichen Veranstaltungsreihe Marx in Marxloh boten die Duisburger Freidenker zum 200. Geburtstag von Karl Marx (5.5.1818) im Mai 2018 die gleichwohl lehrreiche wie amüsante Aufführung des Weber-Herzog Musiktheaters aus Berlin – vor ausverkauftem Saal.

„Wir bringen das Hauptwerk von Karl Marx Das ‘Kapital’ – Erster Band in 100 Minuten auf die Bühne: anschaulich, unterhaltsam, unakademisch, humorvoll wie tiefgründig, die Aktualität untersuchend. Unser Musiktheaterspiel greift wesentliche Inhalte vom Kapital auf: Ware, Gebrauchswert, Tauschwert, Ware Arbeitskraft, Mehrwert, Ursprüngliche Akkumulation. Die Musik von Christof Herzog setzt die Tradition von Kurt Weill und Hanns Eisler fort. Unseren Blick richten wir auf die politischen Möglichkeiten der Gegenwart, denn darauf, so Marx, kommt es an. Wir meinen, in einer Zeit zunehmender Arbeitslosigkeit, zunehmender Arbeitshetze, zunehmendem Druck und Verunsicherung, wäre es für jeden hilfreich, sich mit diesem Werk zu beschäftigen. Jeder Mensch hat das Bedürfnis, sich von seinen Lebensumständen ein Bild zu machen. Wer stellt sich heutzutage nicht die Frage: Warum

werden die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer? Woher kommt die Arbeitslosigkeit? Warum gibt es so viele Obdachlose? Warum gibt es Kriege? Auf all diese Fragen findet man bei Marx im ‘Kapital’ Antworten.“ So beschreibt das Weber-Herzog-Musiktheater das eigene Stück, das auf Initiative der Duisburger Gruppe „Marx in Marxloh“ des Deutschen Freidenkerverbandes NRW am 6. Mai 2018 im Haus Kontakt in Duisburg zur Aufführung kam.

Thomas Keuer, Gewerkschaftssekretär des ver.di-Bezirks Duisburg-Niederrhein, in seiner Festrede:

„Solche Verleumdungen, wie wir sie lesen konnten, haben ein Ziel: es geht letztlich um die Diskreditierung der Lehren von Karl Marx. Für mich als Gewerkschafter ist die Forderung 'Proletarier aller Länder vereinigt Euch' aus dem Kommunistischen Manifest aktueller denn je... Der Kapitalismus kann weltweit keine soziale Gerechtigkeit herstellen.“

Es folgt eine Textkollage

Gestatten: das Kapital... Wie mich das aufregt... Ich muss es haben, haben, haben... Dank dieses Herrn (Marx) musste ich fliehen aus Russland, aus Polen, China, Ungarn, ja sogar aus dem schönen Deutschland!

Marx: Leider nur aus der einen Hälfte.

## EINLADUNG

**zur außerordentlichen  
Landeskonzferenz NRW**

(siehe 8seitige Beilage im Innenteil)

**Samstag, 14. Juli 2018, 13 Uhr**

**Ort: Freidenkerzentrum NRW  
Bayenstraße 11, 50678 Köln**

Kapital: Ja, leider! Aber ich habe mich gerächt, ich habe mir die andere Hälfte zurückgeholt!

Marx: Heute holen Sie sich was zurück, morgen wir.

Marx singt: Von Zeit zu Zeit – siegen die Arbeiter, aber nur – vorübergehend. Das eigentliche Resultat ihrer Kämpfe ist – nicht der unmittelbare Erfolg... sondern die immer weiter um sich greifende Vereinigung der Arbeiter. Sie er- steht immer wieder – stärker – fester - mächtiger.

(Marx-Zitat aus dem Manifest)

Kapital: Du willst also wissen, woher mein Profit, mein Reichtum kommt..

Marx: Der Reichtum der Gesellschaften, in welchen kapita- listische Produktionsweise herrscht, erscheint als eine ungeheure Warensammlung, die einzelne Ware als seine Elementarform.

Kapital: Bla, bla, bla

Marx: Deshalb beginne ich zuerst mit der Analyse der Ware...

Kapital spricht: Ich lebe jetzt zusammen mit meinem Nean- dertaler... Und singt: Kommunisten höre ich ständig reden von Gefahren... durch die ABC-Atomraketen... Was macht das schon? Drückt tatsächlich einer mal auf's Knöpfchen, macht's gleich Bumm, Bumm, Bumm, und ruckizuck in den Himmel steigt ein graues Wölkchen und die gute alte Stein- zeit ist zurück.

Marx singt: Wie Darwin das Gesetz der organischen Natur, so entdeckte ich das Entwicklungsgesetz der menschli- chen Geschichte: die einfache Tatsache, dass die Men- schen vor allen Dingen zuerst essen, trinken, wohnen und sich kleiden müssen, ehe sie Politik, Wissenschaft, Kunst, Religion und so weiter treiben können; dass also die Pro- duktion der unmittelbaren materiellen Lebensmittel und damit die jedesmalige ökonomische Entwicklungsstufe eines Volkes oder eines Zeitabschnitts die Grundlage bildet, aus der sich alles andere entwickelt.

Marx: Wir können tauschen. Sagen wir mein Kaninchen gegen Deine zwei Tintenfische

Kapital: Nein, nein, Dein Kaninchen gegen EINEN Tinten- fisch

Marx: Wie lange hast Du denn gebraucht, um Deine Tin- tenfische zu fangen?

Kapital: Drei Stunden.

Marx: Siehst Du, ich habe genau drei Stunden gebraucht, um dieses Kaninchen zu fangen...

Kapital: Ach Kalle, ich hätte Da noch was für Dich, guck mal, na was sagst Du dazu, ein Eisbärfell.

Marx: Ich könnte Dir dafür diesen selbst geschnitzten Holzlöffel bieten. Und dazu noch einen Kamm aus Knochenbein. Und darauf lege ich noch den Pfeil und Bo- gen.

Kapital: Siehst Du, sie funktioniert nicht, Deine Tausche- rei. Marx: Und warum?

Kapital: Weil jedes Kind weiß, dass ein Eisbärfell mehr wert ist als das alles zusammen. Wir brauchen Geld.

Marx: Ich will Dir ja die ganze Zeit erklären, wie das Geld in

die Zirkulation gekommen ist.

Kapital: Welche Zirkulation denn?

Marx: Die Waren und Geldzirkulation. Der Markt, wenn Du so willst.

Marx: Ich könnte Dir dazu noch dieses wunderschöne rote Seidentuch geben.

Kapital: Ein rotes Tuch? Mal sehen...

Marx: Wir besuchen jetzt einen kapitalistischen Markt.

Kapital: Den besuche ich jeden Tag.

Marx: Pass auf, ich bin jetzt ein kapitalistischer Händler, der verschiedene Waren zu verkaufen hat, z.B. diese Zi- garre, oder diese wunderschöne, goldene Uhr

Marx: Ich hätte auch noch einen Arbeiter hier, der seine Arbeitskraft zu verkaufen hat...

Kapital: Und was kostet der variable Kerl?

Marx: Er ist unverkäuflich. Aber seine Arbeitskraft kostet 60 Euro die Stunde.

Kapital: 60 Euro? Ich zahle ihm 8,84 Euro.

Der Arbeiter im 3-Personenstück Frau Kapital und Dr. Marx singt diese zwei Strophen:

Wer schafft das Gold zu Tage?

Wer schafft das Gold zu Tage?

Wer hämmert Erz und Stein?

Wer webet Tuch und Seide?

Wer bauet Korn und Wein?

Wer gibt den Reichen all ihr Brot und lebt dabei in bitt'rer Not?

Das sind die Arbeitsleute das Proletariat

Das sind die Arbeitsleute das Proletariat

Wer plagt vom frühen Morgen sich bis zu späten Nacht?

Wer schafft für andere Schätze Bequemlichkeit und Pracht?

Wer treibt allein das Weltrad?

von Johannes Most

Im Dezember 1869 war Johann Most Mitorganisator einer Arbeiterdemonstration vor dem Parlament, zu der Zehntausende gekommen waren und wurde wegen Hochverrats mit fünf Jahren schweren Kerkers bestraft. Aus dieser Zeit stammt sein Proletarierlied „Wer schafft das Gold zu Tage?“



*Ausverkauftes Haus am Sonntag, dem 6. Mai 2018, im Haus Kontakt in Duisburg in der Scharnhorststraße 32. Edith Fröse begrüßt das Publikum im Namen der Duisburger Gruppe „Marx in Marxloh“ des Deutschen Freidenkerverbandes NRW, auf deren Initiative sich ein Trägerkreis für die Festveranstaltung zum 200. Geburtstag von Karl Marx gebildet hatte.*

*foto: arbeiterfotografie.com*

Ja, das ist die freie Marktwirtschaft.

Marx: Von wem frei? Hinter deinem Fabrikator herrscht absolute Kommandowirtschaft, reinste Despotie.

Kapital: Das ist Kapitalismus! (singt): Wir haben unsere Hände in allen Taschen der Welt, was euch in die Hände fällt... Geld, Profit, Dividende...

Marx singt: Ihr habt ihnen doch die Maschinen gebaut, womit sie Millionen verdienen. Dafür habt ihr trockenes Brot gekauft. Sie gehören Euch, die Maschinen. Und Euch gehört das Land überhaupt. Und was sie Euch alles gestohlen, geraubt, die kapitalistischen Haie...

Marx und Kapital singen: Im zweiten Jahr stellt der Mann, unser reiche Mann, mit dieser Million, mit der neuen Million die zweite Fabrik hin. Ein Jahr geht wieder ins Land, in der ersten und zweiten Fabrik da wird weiter fleißig malocht schon für die dritte Million...

Marx singt: Doch wenn ihr entschlossen zusammensteht, dann wird das Obere nach unten gedreht. Dann sind DIE an der Reihe... jeder Kapitalist wird exmittiert. So wird rationalisiert... Dann fliegen die Fetzen. Geh auf die Strassen, Genosse. Dann drehen wir um den Spieß... Heute bist Du's und morgen sind die's. Dann heißt es, meine Herren: dann bestimmen wir. Mit der Ausbeuterei ist es aus. Und machen Sie, dass Sie rauskommen. Hier raus!

Kapital und Marx singen: Stellt euch mal vor, es gäb auf

der Welt zwei Scherenfabriken... Die Arbeiterschaft acht Stunden am Tag in beiden Fabriken. Alle zusammen erwirtschaften sie den Scherenbedarf für alle Menschen auf Erden. Bis eines Tags ein schlauer Kerl macht eine Erfindung. Die gleiche Anzahl von Scheren kann jetzt hergestellt werden in der Hälfte der Zeit in Leichtigkeit. Was passiert? Da stell ich mir vor, dass jetzt alle nur noch vier Stunden...

Marx: Du bist zu einer Fessel Deiner Produktionsweise geworden, die unter Dir aufgeblüht ist. Durch Deine

Karl Marx singt:

Von Zeit zu Zeit –  
siegen die Arbeiter,

aber nur – vorübergehend.  
Das eigentliche Resultat ihrer  
Kämpfe ist – nicht der unmittelbare  
Erfolg;

nicht der unmittelbare Erfolg  
sondern die immer weiter um sich  
greifende Vereinigung  
der Arbeiter.

Sie erhebt immer wieder – stärker  
– fester – mächtiger.

Marx-Zitat aus dem Manifest

Monopolbildung ist der Konkurrenzdruck weggefallen. Deine Innovationen sind nur noch Scheininnovationen... Du plünderst die Erde, Du schaffst gigantische Müllberge, tonnenweise hoch radioaktive Substanzen. Und mit Deinem Niedriglohn ermöglichst Du den Menschen der Dritten Welt nicht das Leben, sondern mal gerade das Überleben und immer häufiger das Sterben.

Die einzige Rettung

Kapital: Hab' ich denn gar keine Überlebenschance?

Marx: Ich fürchte, da hilft nur ein Eingriff.

Das ist die einzige Rettung für Dich, die Erde und die ganze Menschheit...

<http://www.christa-weber.de/links.html>

immer wieder mittwochs: NRhZ.de

NRhZ-ONLINE  
**Neue Rheinische Zeitung**

# DER GELBE BUS

Am 26. Mai stellte unser Mitglied Elias Davidsson auf Einladung des Landesverbandes in Köln und am 3. Juni auf Einladung der Freidenker in Duisburg sein neues Buch mit dem Titel *Der gelbe Bus - Was geschah wirklich am Berliner Breitscheidplatz?* vor. In ihm hat er das Material, das jedem öffentlich zugänglich war und noch ist (offizielle Verlautbarungen, Video-Aufnahmen des Tatortes, Zeitungsmeldungen) zum Vorfalle am 19. Dezember auf dem Berliner Weihnachtsmarkt ausgewertet und auf seine Stichhaltigkeit überprüft. Ein zentrales Thema, an dem Elias arbeitet, ist die psychologische Kriegsführung und die Aufdeckung der damit verfolgten Ziele (s. auch *freiBrief* 2017/1). Leider weist auch dieser Vorfalle auf eine bewusste Täuschung der Öffentlichkeit hin.

Am Abend des 19. Dezember 2016 wird in den Medien ein Terroranschlag gemeldet: ein 40-Tonner sei gegen 20:00 auf dem Berliner Weihnachtsmarkt in die Menschenmenge gerast. Der Täter habe den eigentlichen Fahrer des LKW zuvor getötet und sei nach der Tat entkommen. Am 12. April 2017 veröffentlicht die Generalbundesanwaltschaft (GBA) die vorläufigen Ergebnisse der Ermittlungen zu diesem Vorfalle. Sie stellt ausdrücklich die Täterschaft des Tunesiers Anis Amri fest. Leider konnte Amri zu diesen Vorwürfen keine Stellung nehmen; er wurde am 23. Dezember 2016 von der italienischen Polizei getötet - Zeugen gibt es nicht.

Auffällig ist, dass die GBA ihre Untersuchungen zur Aufklärung der Geschehnisse am Berliner Weihnachtsmarkt auf die Zeit bis zum behaupteten Anschlag beschränkt, den eigentlichen Tathergang jedoch ausklammert.

Zur Person: Anis Amri

Einen Tag nach dem Vorfalle, am 20.12.2016, meldet sich Anis Amri mittels eines Videos selbst zu Wort. Es wurde nicht auf seinem Mobilfunktelefon gefunden, sondern von der SITE Intelligence Group veröffentlicht. Diese US-Israelische Webseite hat anscheinend die einzige Aufgabe, Bekennervideos des IS zu veröffentlichen, denn nur in diesem Zusammenhang tritt SITE in Erscheinung. Als Quelle wird die IS-Medienstelle Amaq genannt, von der bis heute nicht bekannt ist, wer sich dahinter verbirgt und ob es sie überhaupt gibt. In diesem Video - das Elias während des Vortrags zeigte - erklärt der junge Mann, dass er beschlossen habe, alle Ungläubigen, die Moslems bombardieren, wie Schweine zu schlachten. Sehr überzeugend klingt er nicht, denn seine Haltung ist lässig, ja fast gelangweilt, und seine Rede monoton und stockend. Den Anschlag am Vortage erwähnt er mit keiner Silbe. Dem Bundesanwalt jedoch gilt dieses Video, dessen Ursprung nicht belegt ist, als letztendlicher Beweis für die Schuld von Amri. Nun weisen die über Anis Amri bekannten Lebensdaten erstaunliche Parallelen zu denen der bis dato als islamische Terroristen bezeichneten Personen auf. Alle veröffentlichten Angaben zu seiner Person entstammen nachrichtendienstlichen

Quellen. Sie sind also nicht nachprüfbar. Angeblich galt Amri schon Monate vorher als sog. 'Gefährder' und war im Visier von Polizei, Nachrichtendiensten, Staatsanwaltschaften und Ausländerbehörden. Schon im März 2016 soll er einem V-Mann des Landeskriminalamtes in NRW von Anschlagsplänen erzählt haben. Das passt nicht so ganz, denn laut Auswertung seines Mobilfunktelefons besuchte dieser 'strenggläubige Moslem', der zudem als Drogendealer aktenkundig war, ausschliesslich Webseiten pornografischen Inhalts. Auf wundersame Weise änderte Amri vier Wochen vor den Ereignissen auf dem Berliner Weihnachtsmarkt sein Surfverhalten. Ab diesem Zeitpunkt seien es islamistisch-dschihadistische Webseiten gewesen. Für diesen raschen Gesinnungswandel gibt es ein neues Wort: 'Schnellradikalisierung'. Die involvierten Behörden können mit diesem Wort alles und nichts begründen. Zur Ermittlung des Täters bedarf es aber juristisch nachvollziehbare Beweise, die dann auch Brüche in der Entwicklung eines Menschen erklären.

Und nun zum Tathergang

Aber vielleicht lieferte die Untersuchung des Ereignisses eindeutige Beweise für seine Täterschaft? Als erstes schaut der Kriminalist nach Indizien am Tatort. Aber um diese ranken sich Legenden. Noch nicht einmal ist klar, wann das Fahrerhaus des LKW gründlich untersucht wurde - unmittelbar nach der Tat oder am folgenden Tag. Im Fahrerhaus des LKW soll eine Geldbörse mit einer Duldungsbescheinigung gefunden worden sein zunächst am selben, dann am folgenden Tag. Sie war für einen Mann namens Achmed al-Masri ausgestellt. Dies war der Augsburger Allgemeinen schon am 21.12.2016 bekannt und sie folgerte, dass hier eine falsche Fährte gelegt werden sollte (von wem?). Hätte der Bundesanwalt Thomas Beck diese Meldung gelesen, dann wäre ihm am 3.7.2017 folgende Peinlichkeit erspart geblieben: "(Amri) hinterlässt bewusst seine Geldbörse mit der Duldungsbescheinigung - davon gehen wir aus, um die Tat mit seiner Person in Verbindung zu bringen." Nun sind Namen ja bekanntlich Schall und Rauch. Eines muss aber unabhängig von den kriminalistischen Beweisen festgestanden haben. Der Pegida-Akivist Lutz Bachmann twitterte ca. 2 Stunden nach dem vermeintlichen Anschlag: "Interne Info aus Berliner Polizeiführung: Täter tunesischer Moslem". Aufgrund welcher Indizien konnte Bachmann derart zielgenaue Angaben machen? Auch hier schweigen die Qualitätsmedien. Aus Höflichkeit?

In jedem Gerichtsprozess wird der Ablauf einer kriminellen Tat minutiös rekonstruiert. Für dieses Ereignis gelingt es nicht. Schon bei der Frage nach der genauen Uhrzeit wird man enttäuscht: Zeitungsmeldungen, Polizei und die Berliner Feuerwehr meldeten Zeiten zwischen 20:02 und 20:14. Ein Jahr später ist immer noch nichts entschieden. Und so spricht der Bundesanwalt Thomas Beck in offiziellen Verlautbarungen dann von 'gegen 20:00 Uhr'.

In den offiziellen Meldungen 'raste' der LKW in eine Menschenmenge. Nun muss dieser Verlauf rekonstruierbar sein. Elias zeigte Fotos vom Tatort. Der LKW musste fast rechtwinklig von der Zufahrtsstrasse auf einen ca. 5 m langen Zugang zum Weihnachtsmarkt

einbiegen. Der schon zitierte Bundesanwalt gab öffentlich bekannt, dass der LKW mit 49 kmh auf die Zufahrt zum Weihnachtsmarkt gefahren sei. Hätte er dies getan, dann wäre er schlichtweg umgekippt. Er hätte also lediglich Schrittgeschwindigkeit, d.h. 15 kmh fahren können. Nach dieser kurzen Auffahrt musste er abermals eine fast rechtwinklige Kurve fahren, um auf die eigentliche Schneise zu gelangen, auf der dann der Anschlag verübt worden sein soll. Einige Zeugen sprechen von einer Geschwindigkeit von 60 kmh - 80 kmh. Ein LKW von 25 m Länge kann auf einer Länge von 40 m aus dem quasi-Stand nicht auf diese Geschwindigkeit beschleunigen. Zudem hätten auf den Tatort-Fotos die Buden an der Ausfahrt, die ebenfalls in einer engen Kurve zu erreichen war, zerstört sein müssen. Warum wurden diese unglaublichen Behauptungen der Zeugen und des Bundesanwaltes von der Presse unwidersprochen kolportiert? Jeder LKW dieser Art verfügt über einen elektronischen Fahrtenschreiber (GPS). Warum sind die Daten dieses Gerätes bis heute nicht veröffentlicht? Sie hätten eine genaue Auskunft über die Tatzeit, die Geschwindigkeit und auch über die Stunden vor der Tat geben können.

Einer hatte das GPS des LKW vor der Tat gelesen. Einem Angestellten der polnischen Speditionsfirma, der der LKW gehörte. Für den Nachmittag des Tages zeigten die Daten (missglückte Starts, kurze Fahrstrecken mit falsch gewählten Gängen) an, dass hier kein professioneller LKW-Fahrer am Werk war. Der Angestellte versuchte vergeblich, Kontakt zum ausgewiesenen Fahrer herzustellen. Für die Zeitspanne, in der diese ungewöhnlichen Daten auffielen, soll sich der vermeintliche Täter Anis Amri (laut der Auswertung seines Mobilfunktelefons) jedoch ca. 3 km vom LKW aufgehalten haben. Also muss ein anderer als Amri Zugang zum LKW gehabt haben. Auch hierüber lesen wir im offiziellen Ermittlungsstand der GBA nichts. Wo aber befand sich der polnische LKW-Fahrer? Geklärt wurde nie, zu welcher Tageszeit, woran und an welchem Ort der Fahrer starb. Laut der offiziellen Darstellung am 29.12. starb er "in zeitlicher Nähe zum Anschlagszeitpunkt". Dummerweise widersprach die britische Zeitung The Independent: lt. Obduktionsbericht starb der Fahrer Stunden vor der Tat. Auch die Todesursache bleibt im Dunkeln. Offiziell wurde er erschossen, andere Quellen erwähnen schwere Hämatome im Gesicht des Opfers und Stichverletzungen. Folgen eines Kampfes - oder eines Unfalls? Am 20.12. zitierte Die Welt einen Sprecher der Polizei, der angab, dass der Fahrer an den Folgen eines Unfalls gestorben sei. In welcher Beziehung steht dann aber der Unfall zum behaupteten Terroranschlag?

Ebenso verhält es sich mit den anderen 11 Toten, die dem behaupteten Terroranschlag zugeordnet wurden. Es gibt keine eindeutigen Beweise dafür, dass sie sich an diesem Abend auf dem Weihnachtsmarkt aufhielten. Die möglichen Zeugen - Verwandte, Arbeitskollegen - geben entweder keine oder vage Auskunft. Auf keiner der Todesanzeigen ist ein Hinweis, dass der Tote Opfer eines Terroranschlages war.

Bleiben die Verletzten. Deren genaue Zahl bleibt bis heute ein Geheimnis. Sie schwankte zwischen 18 und 50. Im eingangs zitierten Bericht der GBA war man



*Dort, wo der LKW zum Stehen gekommen ist, fehlt ein Poller. Der Boden ist dort aufgerissen. Die Stelle ist zugestellt mit einem Bauzaun, der eine der nachträglich eingerichteten Opfer-Gedenkstellen umschließt. (Foto: Arbeiterfotografie, 13.1.2017)*

sich jetzt sicher, dass durch die Fahrt des LKW "unmittelbar oder mittelbar über 60 Personen körperlich oder seelisch verletzt" worden sind. Unklar bleibt, was unter mittelbar zu verstehen ist. Die wenigen Verletzten bzw. deren Freunde, die in der Presse zu Wort kamen, berichteten von einstürzenden Weihnachtsbuden, aber nicht von einem direkten Kontakt mit dem LKW. Auch die Versorgung der Verletzten gibt Rätsel auf. Glaubt man der Uhrzeit von 'gegen 20:00', warum sind dann auf den veröffentlichten Fotos um 20:55 noch keine Krankenwagen zu sehen? Laut Berliner Zeitung wurden ab 22:00 die Verletzten in die umliegenden Krankenhäuser transportiert. So schlecht arbeiten die Berliner Rettungsdienste nicht.

Dies sind nur einige der Merkwürdigkeiten in der Geschichte vom Terroranschlag in Berlin. Offenbar passt die offizielle Version - s. Verlautbarung der GBA - nicht mit der Realität überein. Aber vielleicht ist das ja auch egal. Was in den Köpfen der Öffentlichkeit übrigbleiben soll, ist die Angst vor unberechenbarem Terror, die durch nebulöse Darstellungen nur noch verstärkt wird. Und Angst macht blind gegenüber Ungeheimheiten. Eines aber ist gewiss: wer Angst hat, will geschützt werden und so regte sich auch wenig Widerstand gegen die

Richtlinie (EU) 2017/541 ...

... des Europäischen Parlaments und des Rates zur Terrorismusbekämpfung(+). Sie wird im Herbst 2018 in Kraft treten und ist Teil der 2015 verabschiedeten Sicherheitsagenda der EU zum Aufbau einer Sicherheitsunion. Schwerpunkte der Agenda sind "Terrorismus, organisierte Kriminalität und Cyberkriminalität als miteinander verknüpfte Bereiche mit ausgeprägter grenzübergreifender Dimension".

In der Präambel werden "terroristische Handlungen ... zu den schwersten Verstößen gegen die universellen Werte der Menschenwürde, der Freiheit, der Gleich-

**NATO raus**  **raus aus der NATO**  
[www.neinzurnato.de](http://www.neinzurnato.de) – aktuell über 60 Unterstützerguppen

heit und der Solidarität sowie der Achtung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten, auf die sich die Union gründet" gezählt. Dagegen ist nichts einzuwenden, wenn damit die unter der NATO-Flagge geführten Kriege beschrieben werden. Auch den konkreten Beschreibungen terroristischer Angriffe (z.B. Geiselnahme, Erpressung etc.) in Artikel 3(1) können wir zustimmen, sie sind jedoch schon jetzt im Strafrecht verankert. Erst die Ausführungen im Artikel 3(2) klären uns darüber auf, was eine terroristische Tat zu einer Straftat macht:

- "a) die Bevölkerung auf schwerwiegende Weise einzuschüchtern;
- b) öffentliche Stellen oder eine internationale Organisation rechtswidrig zu einem Tun oder Unterlassen zu zwingen;
- c) die politischen, verfassungsrechtlichen, wirtschaftlichen oder sozialen Grundstrukturen eines Landes oder einer internationalen Organisation ernsthaft zu destabilisieren oder zu zerstören."(+)

Die Einlassung 3.2a ist Geplänkel. Alarmieren muss uns b und c. Es wird jetzt nicht mehr die Tat als solche, sondern das Ziel der Tat bestraft, also auch die Gesinnung, aus der heraus das Ziel formuliert wird. Somit kann jede wirtschaftlich oder politisch motivierte Aktion zur terroristischen Tat erklärt und entsprechend kriminalisiert werden. Der Generalstreik und Blockaden von Militärstützpunkten im Rahmen der Friedensbewegung wären gute Kandidaten.

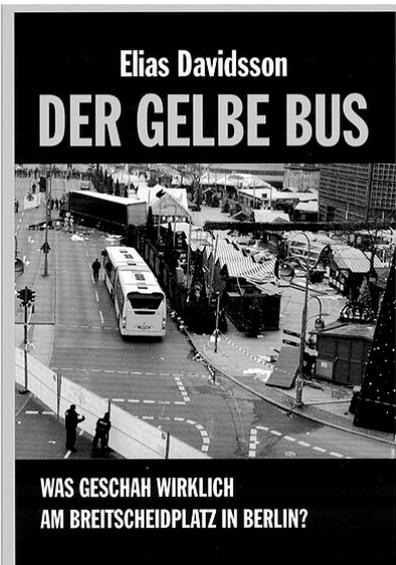
Und jetzt erscheint die Geschichte am Berliner Weihnachtsmarkt - wie so viele andere derselben Bauart - in einem anderen Licht. Was nach aussen verworren und unberechenbar erscheint, folgt einem vorausschauenden Plan, der nicht verwirrte Drogendealer mit Migrationshintergrund, sondern uns im Visier hat. (foxx)

PS: Warum trägt das Buch den Titel Der gelbe Bus? Es handelt sich um einen gelben Linienbus der Berliner Verkehrsbetriebe. Laut der veröffentlichten Fotos vom Tatort muss er wenige Minuten nach dem Anschlag dort angekommen und mit dem LKW abgefahren sein. Er wird in keiner Pressemeldung erwähnt. Wer waren seine Insassen? Eine reguläre Haltestelle ist dort nicht und er hätte problemlos umgeleitet werden können.

Es ist der Wahn eines jeden Volkes, sich als ein auserwähltes Volk zu betrachten, der Rassenaberglaube, welcher - bewusst oder unbewusst - der eigenen Volksgemeinschaft einen höheren Existenzwert zuerkennt als der fremden Eigenart, das Dogma von der Edelmacht einer bestimmten Nationalkultur, welche gleichsam metaphysisch berufen erscheint, das Ideal der Entwicklung des Menschengeschlechts auf dieser Erde zu Verwirklichen. Diese grobe Selbsttäuschung ganzer Nationen kann vor der Kritik der reinen Vernunft ebenso wenig standhalten wie die Ewigkeitssehnsucht des Einzelwesens, welche dem trügerischen, individuellen Lebenswillen entspringt. Solange religiöse Fiktionen die Denkgewohnheiten der Menschen beherrschten, sprach man von göttlicher Sendung eines Volkes und jeder Übergriff einer herrschenden Kaste, jede Ausbeutung einer unterdrückten Bevölkerungsschicht war durch die göttliche Ordnung in dieser „besten aller Welten“ vorherbestimmt. Aber auch mit einer positiveren Weltanschauung lassen sich Gründe für eine Über- und Unterordnung der Menschheit konstruieren. Die Selektionstheorie, welche den unerbittlichen Kampf ums Dasein in der Natur im Sinne einer zweckmäßigen Evolution deutete, lieferte die Grundlage für eine natürliche Erklärung aller menschlichen Grausamkeiten. Wie in der Natur die lebenskräftigeren Individuen das Kampffeld behaupten, so erweise sich die höhere Existenzberechtigung der stärkeren, also edleren Rasse und mit ihr das Recht, Heloten und Sklaven zu beherrschen und auszubeuten...

(\* )Alle Zitate stammen aus dem Buch

(+) <https://eur-lex.europa.eu/eli/dir/2017/541/oj>



Elias Davidsson, Der Gelbe Bus  
2018, Zambon Verlag, ISBN 978 3 88975 274 1

# KLASSIKER

Theodor W. Hartwig  
Der kosmopolitische Gedanke

„Seltsam ist's dass unser Blut -  
Vermischte man's – an Farbe, Wärme,  
Schwere, Den Unterschied verneint und doch  
so mächtig Sich trennt durch Vorurteil.“  
Shakespeare „Ende gut, alles gut.“

Es ist ein wilder Instinkt, der in jedem Individuum als Lebenswille nach Ewigkeit schreit und als Gattungstrieb seine Art zu erhalten sucht. Wäre dem nicht so, so „versiegt wahrlich wohl die Welt“. Aber die gesunde Animalität wird zu Vorurteil, wenn sie aufhört, sich den allgemeinen Lebensinteressen unterzuordnen und sich anmaßt, die Vorherrschaft im Seelenleben des Einzelnen und der Völker zu ergreifen.

Der Nationalismus gibt sich als natürliche Erweiterung des Selbst- und Arterhaltungstriebes aus und verkündet – jenseits aller menschlichen Ethik – den Grundsatz des völkischen Kannibalismus: „Jede Nation hat das Recht, sich auf Kosten anderer Nationen auszuleben.“ Es handelt sich nicht mehr um die Behauptung des nackten Lebens, nicht mehr um die Sicherung der Arterhaltung, sondern um die Verherrlichung eines Kollektivwillens, um die selbstgefällige Selbstüberhebung einer Volksgemeinschaft, um die gewollte Ausschaltung einer Menschengruppe aus der kulturellen Einheit der Menschheit.

Welcher Wahn liegt nun diesen Isolierungsbestrebungen der Völker zu Grunde? Welcher Aberglaube verleiht ihnen die mitreißende Kraft der psychischen Suggestion? Welches Dogma weist diesem Irrsinn Weg und Methode?

Die pragmatische, der emotionale und der rationalistische Kosmopolitismus gehen von dem fertigen Menschen aus und suchen ihn inmitten einer unfertigen Umwelt zu humanisieren. Der Misserfolg liegt nicht an den Menschen, sondern an der Umwelt. Der soziologische Kosmopolitismus ist bescheidener geworden, da er auch die Menschen als unfertig erkennt: so stellt er sich dann ganz in den Dienst der sozialen Evolution. „Der bisherige

# TERMINE / kurz und knapp

sittliche Fortschritt der Menschheit besteht hauptsächlich in dem der Institutionen und nicht in jenem der Privatmoral der einzelnen Individuen.““ (Popper-Lynkeus). Die Anpassung an die Kulturaufgabe erfordert die Anpassung an die Wirtschaftsaufgabe der Menschheit; die soziale Ordnung erfordert den sozial denkenden und empfindenden Menschen. Der moderne Kosmopolitismus kann sich nur auf dem Wege der sozialen Aufklärung durchsetzen. Der soziale Mensch wird wahrhaft kosmopolitisch denken und wenn sein Reich verwirklicht sein wird, welches die ganze Erde als Wirtschafts- und Kulturgemeinschaft umfasst, dann mag er jenes Wort aussprechen, welches die Bibel Gott am Ende der Schöpfungstage zu Unrecht in den Mund gelegt hat „Und siehe, es ist gut!“ ...

Dieser Kultursozialismus kann sich nicht mit einer Klassengemeinschaft begnügen, sondern muss alle Scheidungen überwinden, welche heute noch Menschen von Menschen trennen. Das ideelle Leitmotiv der künftigen Gesellschaft heißt: Kultur; ihr materielles Fundament ist die sozialistische Planwirtschaft; ihr politische Auswirkung ist die klassenlose Gemeinschaft aller Menschen, das Weltbürgertum...

Der Kampf gegen den Nationalismus, die kosmopolitische Aufklärung der Arbeiter aller Länder, bedeutet eine Stärkung des sozialistischen Gedankens. Die bedeutungsvolle Aufforderung des kommunistischen Manifestes: „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“ bedeute solange ein leeres Schlagwort, solange das nationalistische Vorurteil nicht überwunden ist, solange die Völker an ihrer Gruppenmoral festhalten, so lange die „Menschlichkeit“ eines jeden Volkes an den Grenzen seines Staatswesens endet...

Der Kultursozialismus wird das Leitmotiv einer künftigen Gesellschaft sein, deren materielles Fundament die sozialistische Planwirtschaft sein wird. Das Produktionsideal wird das Kulturideal ermöglichen. Dieses ferne Ziel ist Leitstern für die ganze Menschheit, welche durch den kosmopolitischen Gedanken geeinigt wird. Ein Ruf umfasst alle Zeiten und Völker:

## Menschen aller Länder, vereinigt Euch!

*Professor Theodor W. Hartwig (Vorsitzender der Internationalen proletarischen Freidenker), Der kosmopolitische Gedanke Gesammelte Aufsätze zur Geschichte und Kritik der Humanisierungsbestrebungen der Menschheit, 1924*

7. bis 9. September 2018, Dortmund

20. UZ-Pressfest. Das Fest der Solidarität und des Friedens! im Revierpark Wischlingen.

»Auch das 20. UZ-Pressfest 2018 wird wieder ein Treffpunkt für alle, die gegen Krieg und Faschismus aktiv sind. Ein Fest der Solidarität für alle, die keinen Frieden mit dem Kapitalismus machen wollen. Wir wollen 50 Jahre DKP und 100 Jahre KPD feiern. Kraft tanken, mit FreundInnen, Kolleginnen und GenossInnen diskutieren und feiern – das ist das UZ-Pressfest der DKP.« (Patik Köbele) Umsonst und draussen. Spenden willkommen! <http://pressfest.unsere-zeit.de/>

NRhZ-VIDEO-Dokus

der wissenschaftlichen Freidenker-Konferenz

"Individuum und Gesellschaft – Menschenbild und Persönlichkeitstheorie im Marxismus" zum 200sten Geburtstag von Karl Marx (5.5.1818) am 28. April 2018 in Hannover

**klaus linder – die leere der frankfurter schule**

<http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=25004>

**wolfgang jantzen – persönlichkeits und sozialer sinn**

<http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=24935>

**klaus hartmann – was ist der mensch?**

<http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=24890>

Samstag, 14. Juli, ab 13 Uhr, Köln

NRW-Freidenker-Zentrum, Bayenstr. 11

Ausserordentliche Landeskongress NRW mit Beschlussvorlagen zu Satzungsänderungen. Anträgen und weiteren Beschlussvorlagen in diesem freiBrief (8seitige Beilage im Innenteil)

Sonntag, 1. Juli, 11-13 Uhr, Duisburg / Marx in Marxloh

„Marx war alles andere als ein herausragender Fußballer. Wir wissen das seit dem legendären Finale von Monty Pythons Philosophen-Fußball-WM zwischen Deutschland und Griechenland“ schreiben die Hamborner Nachrichten. Und weiter: ‘die freidenkerischen Macher der Reihe Marx in Marxloh’ nehmen die aktuelle WM in Russland zum Anlass, über die politische Bedeutung dieses ... Weltereignisses zu diskutieren“, mit Fußballexperte Detlef Hertz. Außerdem stehen Wahlen in der Türkei zur Debatte. Ort / Anmeldung / etc.: siehe unten.

Sonntag, 5. August, 11-13 Uhr, Duisburg / Marx in Marxloh

Marx n'Media. Ob 30, 300 oder 3000 Besucher bei einer Veranstaltung: wie transportieren es die (unsere) Medien? Der kommunistische MedienMogul Willi Münzenberg brachte es in den 1920/30er Jahren zu herausragenden Auflagen von 1/2 Million der Arbeiter-Illustrierten-Zeitung A-I-Z in Konkurrenz zur führenden Berliner Illustrierten. Auf den Aufruf, Bildmaterial aus den unmittelbaren Lebensbereichen zu erstellen, gründete sich 1927 die Arbeiterfotografen-Bewegung. Karl Marx betrieb die revolutionäre Neue Rheinische Zeitung beginnend vor 170 Jahren (1.6.1848) im preussischen Köln nur ein knappes Jahr (1848/49) bis zu ihrem Verbot. Die Frage, wie wir unsere nicht Mainstream konformen Inhalte dokumentieren und transportieren diskutieren wir mit Arbeiterfotografen/in und NRhZ-Herausgeber/in Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann u.a. anhand von Video und Fotos der Theateraufführung „Frau Kapital und Dr. Marx“ in Duisburg. Ort / Anmeldung / etc.: siehe unten.

15./16. Sept. 2018 Schlaumeier Reisen

Duisburg – Paris Auf den Spuren von Heinrich Heine – mit oder ohne Fahrrad – wie es euch gefällt. Liebe Schlaumeier, Heinrich Heine – Vorkämpfer für politische Freiheit und sozialen Fortschritt, geboren 1797 in der Düsseldorf-Altstadt und gestorben 1856 im Pariser Exil – Anlass für uns, eine Schlaumeier-Reise nach Paris durchzuführen. Unsere Reiseplanung Samstag, 15.09.2018 morgens Hinfahrt mit dem THALYS ab Duisburg, über Düsseldorf nach Paris-Nord. Nachmittags ab 17 h Freidenker-Rundgang auf den Spuren von Heinrich Heine, danach Ausklang in einem rustikalen Bistro. Bei Interesse bis spätestens Ende Juli, beim Koordinator Bruno Reble, eMail: [bruno@reble.net](mailto:bruno@reble.net) Mobil-Telefon: 0172 / 291 0898, melden.



VERANSTALTUNGEN im NRW-FREIDENKER-ZENTRUM, 50678 Köln, Bayenstrasse 11

(erreichbar mit KVB-Linie 15 u. 16 Haltestelle "Ubierring" bzw. KVB-Bus-Linie 106 Haltestelle " R h e i n a u h a f e n " )

Jeden letzten Donnerstag/Monat ab 17 Uhr, Köln, FD-Zentrum  
Die Kölner Freidenkerinnen und Freidenker und Interessierte treffen sich jeden letzten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Freidenkerzentrum. Wir diskutieren in lockerer Runde über politische und philosophische Themen.

Jeden 1. Sonntag im Monat, 11 bis 13 Uhr, Duisburg

Kaiser-Wilhelm-Straße 284 zu aktuellen Themen. Eine Bildungsreihe der DFV-Gruppe Duisburg, die sich mit dem Wirken von Karl Marx, dem genialen Denker, Humanisten und Revolutionär befasst. Gegen Spende gibt es ein Frühstück. Telefonische Anmeldung bei Elfie Reiners unter 0203/597388

Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, Bonn

im Bonner Freidenker-Treff in der "Olive", Brüdergasse 12  
Wer regelmäßig eingeladen werden möchte, schicke bitte eine eMail an Klaus von Raussendorff: [raussendorff@web.de](mailto:raussendorff@web.de)

# Das Hungerlied

Von Georg Weerth

Verehrter Herr und König,  
Weißt du die schlimme Geschichte?  
Am Montag aßen wir wenig,  
Und am Dienstag aßen wir nicht.

Und am Mittwoch mußten wir darben,  
Und am Donnerstag litten wir Not;  
Und ach, am Freitag starben  
Wir fast den Hungertod!

Drum laß am Samstag backen  
Das Brot, fein säuberlich -  
Sonst werden wir sonntags packen  
Und fressen, o König, dich!



**1818 – 2018: 200 Jahre Karl Marx**

Georg Ludwig Weerth (\* 17. Februar 1822 in Detmold, † 31. Juli 1856 in Havanna, Kuba) geht im April 1848 mit Engels und Marx nach Köln, um bei der Gründung der Neuen Rheinischen Zeitung mitzuhelfen. Weerth wird der erste sozialistische Feuilletonist in Deutschland. Das zu Weerths Lebzeiten unveröffentlichte Gedicht entstand gegen 1845.

*frei*BRIEF ist das Organ des Landesvorstandes  
NRW des Deutschen Freidenker-Verbands e.V.  
GESCHÄFTSSTELLE:  
Bayenstrasse 11, 50678 Köln

LANDESVORSITZ:  
Brigitte Streicher  
Kleybredde 100 A, 44149 Dortmund  
Tel.: 0231 756252, Email: foxx@free.de  
Bank: Deutscher Freidenker-Verband, Volksbank  
Bonn Rhein-Sieg Kto.-Nr. 1902493014 (BLZ 38060186)  
ab 2014 IBAN: DE06 3806 0186 1902 4930 14  
BIC: GENODED 1BRS

INTERNET  
[www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms](http://www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms)

*frei*BRIEF-REDAKTION  
Martin Großkopf  
Talweg 12, 53842 Troisdorf, Tel: 02241-3011909,  
eMail: wickedbighead@gmx.de  
Brigitte Streicher  
Anneliese Fikentscher (Gestaltung)

REDAKTIONSSCHLUSS  
*frei*BRIEF NRW-Info 2018-3: 15. August 2018

cccaaffi@2018

Videos: GRUSS an die Leserinnen und Zuschauer der Neuen Rheinischen Zeitung vom Weber Herzog-Musiktheater (6.5. Duisburg) – vom Tag der Befreiung vom Faschismus in Berlin-Treptow (9.5. Berlin), der Rheinmetall-Hauptversammlung (5.5. Düsseldorf, 8.5. Berlin) – und vieles andere mehr – [www.youtube.com/user/arbeiterfotografie/videos](http://www.youtube.com/user/arbeiterfotografie/videos)